

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 07.1771-12.1771

Arbeit an Heiden und Muhamedanern

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485894

Insult

§ 26. Arbeit an Gärten u. Wäldern
 § 27. An Gärten § 28. Rauf u. Abend-Mahl
 Preparation. § 29. Kaschist von der fünfzigst-
 gen Erde des saligen Herrn Müllers. § 30
 Exakta aus der Erde.

§ 26.

Arbeit an Gärten u. Wäldern
 Hilf gründlich u. segne o. Gott in Jesu! In
 Orkhamangalam wurde zu nimm, Brak-
 manern ein Wort des Heils von Jesu geendet, das
 sie aber mit Fußspülung von sich stießen und
 davon nichts, das sie ein Brieflein mitnahmen.
 Dann daselbst liegen sie bei einer feinsten Götze
 nimm Gärten nimm das Wort Gottes an,
 dann, das sie ein Brieflein auf den Brief an die Gärten
 annahm. In Orkhamangalam lag ein Gärten
 über Mangel des Regens. Da er auf der Erde
 als die Umpast davon gewinzen wurde u. man
 die Klagen gegen ihn und sein Volk machte, so
 sie sich des Heils in Jesu nicht annahmen, wolte,
 antwortete er: was wissen wir? So
 wurde erwideret: ich weiß u. sagt, ich ab
 im mich Ding sag, nimm, dann kein an,
 zu beten, u. das ist ich. Er sprach. Was ist
 Gott? Antw: Der wir u. nur den Mund gegeben

sollte der nicht werden können? Er brach schließlich ab.
 Nach der Pagode wurde einigen Kindern der Gravel
 des Friedhofes beseitigt, u. jetzt ab der
 Weg zum Graben ist, angestrichen. Die vor-
 stehenden zu einander passenden Lücken aber nicht
 fort können, sondern das so stille u. ruhige
 3 Buchstaben an. Zu einem anderen Zeit brach
 man daselbst im Parterre Dorf einige Zeit,
 nicht Parterre, welche mit Zerstörung eines
 umgefallenen Wind Windes beseitigt wurde,
 das einen unglücklichen Ganzen von sich geb.
 Es wurde ihm, in der Küche ein Wort zuge-
 rufen. Der Umstand mit der Frau das umge-
 fallenen Wind ist ab aban, der die Parterre
 in den Augen der anderen Gassester ab-
 schließend macht. In dem Lütirer - Dorf glänzte
 Namenstouche man nur einen Kindern das
 Wort des Hils, sagen u. ein Buchstaben viefen.
 Er war aber gar zu still. Vor der Dorf
 begreute man eine, angestrichen, eine,
 wofür von Aneikowil mit einer Platte,
 folgen. Es wurde mir an das neigende Wort
 gegen das ~~Pol. Buchstaben~~ gesagt worden und darüber ein Buchstaben
 ihm schon nicht mehr gegeben. In Teller archi
 wurde an 2. Orte, das Geaugelium verständig
 got. Anzustehen Orte wurde alles offen

Wunderwerk angesehet, aber an und an
 verandert sich nun angesehener Gaida. Inm Wunder-
 werk lief das Kind klagen hinaus, daß sie Gott ihm
 nicht zu kommen, grübe da für ihn, daß so was
 wäre. so wurde ihm dagegen beschieden, daß
 Gott sie immer Willen wissen lasse, sie handelte
 aber gegen die bekannte Moseph. Zugleich bat
 man sie, daß sie zuhören möge, daß
 sie Kinder, die ihre Kinder nicht lieben könnten,
 hat sie doch mit uns zu sein werden in selig
 menschen lassen müssen. der so wunderbar,
 sagte hinaus: Gut! in wunder stilla. & Einsicht
 werden ihm gar nicht dergleichen und aus
 in der Pileiarhijfs Allee einen Soedtim
 einen Luthen Unterricht gegeben wurde.
 Am Poreiarhijfs flüßte wurden die ersten
 Klup fischen, die aber ihre Fische flüßten, besuch
 einer antwortete im Einsteigen, sie wollten
 zu uns kommen, wenn wir sie loben wollten,
 daß sie nicht den unsigenen Gözen in der
 Marktform flappen durften. Man bezeugte
 ihm, daß sie den Verlust ungeschieden vor-
 setzen könnten. In der Suterer Dorfsteck-
 ladi wurde einigen Gaiden der Rath Gottes
 von seiner Ehrlichkeit verkündigt. Eine

wasu wir Luthern zu. Wenn daselbst jemand zu
 einem anderen Orte hingewandert davon geredet,
 was das auch für eine Art sein, wird das Gerede
 ein Kind Gottes zu werden. In Consequenz
 werden wir immer freier, desto wir mehr
 das Wort dreyerhand u. wir Luthern ge-
 geben. Hier sagte mir: Wir haben keinen Ver-
 stand! was ich gewissheit habe, daß
 das ständige Gedenken, das stand gegeben
 habe, wir müssen Gott dasin zu wissen, wir
 wir noch Willig sein und das. Eines Tages
 gab mir ein Mann ein Kündling noch u. hat
 sehr christlich sprachlich mir ein Luthern
 u. bat mich ab auf. Auf den Fall was ich Luthern
 habe, hat man mir einen Brief zu schreiben
 einen Brief. Hier fragte: wird ein allezeit
 von Luthern gegeben, wenn wir zum Herrn
 Jesus kommen? Wie antwortete hat als ver-
 schied die Frage: Ist das ein Herr Jesus
 noch ein anderer Gott? Eines wurde gesagt.
 worden u. näherer Unterricht angeboten.
 Auf den Fall eines Christen zu überlassen
 Orte sagte mir ein Brief, daß die für von Luthern
 gegeben eine christliche Mission die Luthern auf die
 Seite des Herrn Jesus gehalten u. sich wegen

und das war die Antwort. Man brauchte nicht
 ihn zu bitten, auf zu stehen zu kommen. Auf dem
 Kind Wagn zum Markt wurde noch der Mariagarten
 und die arke nicht noch einen andern, einen
 Markt das Spiel zu gewinnen. Es antwortete: das
 Spiel ist eine lustvolle Unterweisung! In
 der Stadt fand man für einen, ganz einige andere,
 ein Familien, worunter eine 2. Brahmaner. Einer
 von den letzteren sang etwas vor, wofür die anderen
 zusahen. Da man nachfragte, was? u. von Wem?
 er, sang: antwortete der Brahmaner: von dem
 Herrn Jesu! u. als man es anfänglich nicht glauben
 wollte, so bestärkten sie es nicht nur die übrigen,
 sondern der Brahmaner fing selbst wieder
 an zu singen, daß man den Namen Jesu hören
 könnte. Auf gewisse Nachfrage: was ist das
 König? u. von wem er das gekostet? sagte
 der Brahmaner, es ist das Kind ein mal in
 der familie unserer Frisch. Compagnie soll,
 man sich sehr freuen können, daß der Gekostete,
 seit da ein Kind aus der arken familie werden
 gekostet worden. Man brauchte diese Gekosteten,
 seit so wohl der Brahmaner, als auch der
 übrigen, diesen Jesu als den einzigen

Grilaud das Volk zu verkündigen u. sie zur
 gläubigen Annahme des Salbes zu weihen. Der
 Jethupaleiam wurde das Wort Gottes zu einigen
 Knechten, denen immer aus Tanschau 2 andere
 aber aus Cumbagonam kamen gewandt, so
 das man immer Arbeit mit zu versehen. Für
 von ihnen aus Cumbagonam mußte einige
 gewöhnliche Einrichtungen. Beim Abschied
 nahmen sie 2 Küstler mit. In der Stille redete
 man einige fremde Pandarangoel an. Für
 davon sagte aber bald anfangs: Wir wollen
 nie wieder mal kommen u. mit euch sprechen.
 Ich meine Leben ist ungesund das heißt
 muß man in Asien nehmen. Für andere
 Pandaram sagte sie auf: wir verstehen nicht
 das Geboren und gestorben ist. Ich die Asien
 von der Erde zuigeb, ist ein Leben ungesund
 vorläufig geboren und gestorben ist. für. Wir
 verstehen nicht Leben sondern den verstorben Gott.
 Damit brach er ab u. ging ab zu den übrigen
 davon. In Tilleiarte wurde vor ihm Compagnie
 spielen mit einigen von der Gefolge des großen
 Pandaram aus Tarnaburam, der in die Hände
 Tambiran / Gott / untern u. auf vor ihm

niedersallene geredet; so wurde aber alles
 zur Kurze mit Eam fertig gemacht. Von
 dem großen Hof die angesehene Pandaram, die
 die große Pader die hier bindet auf den
 Boden setzten. Als man nachher war es waren
^{aus} grobentwurfte; die Pilger! Jes. Wie sind
 alle Pilger in die neue nach dem Himmel
 Phäron die Kardus Sam die besehten
 Pandaram furcht u. sagte: was wird ihr
 mit dem, die nicht nicht antworten können.
 Jes. So so kommt ihr u. furcht u. antwortet
 ihr sagt ofwahr ich alt. so - ist sehr fürstlich
 ich eine grobe Land. Jes. Daher müßt
 ihr vornehmlich auf die zu bewerkung zum
 Ende gedanken. so furcht die Phila zu und
 wie absehn nicht ofwahr Überzeugung. So
 wurde aber das Gedächtnis ^{und} furcht, dann
 so mit dem furcht die besehten zu furcht,
 daß man absehn müßt die Phila man
 noch 3 Büchlein aus. furcht die große
 eifrig auf die Könige Grund dann man noch
 mit 2 Pandarangochin furcht, die auf
 zum Gefolge die absehn, große Pandaram
 gefurcht. furcht so die Phila furcht
 sagte: absehn eine gelagere Zeit können.

befohlen, noch an 10 andere Pfaffen, mit
 Bestimmung der vorgedachten Pfaffen
 an. Nicht weit davon wurde noch eine Zöllner
 u. Aufseherposten der Stadt des Heils zu-
 gegeben u. ein Leinwand gegeben. Auf den
 Leinwand beagruete man einige Leinwand
 aus Udeirpalaiam, davon immer eine eswand
 hing, die man selbst den selben Arm bedeckte.
 Weil dieser Hof stand mit Aysa beschminkt
 fette, so züngelte man dagegen. Es untersta-
 te: es ist nur eine Ceremonie, damit man
 nicht seine Dienst verliere, muß man es so
 machen. Ist zu erst kommen gegen Gott, dann
 auch gegen Menschen ist eine Leinwand
 nötig. Am Ende der Allee traf man den
 Nord-Kajker an, den man auf die Aufseherung
 der Jagdmanen seit zur Aufseherung der Jagd
 Gottes in Ewigkeit suchte. In Porreiar wurde
 mit 2 Drapmanen aus Macrao vorläufig
 gearbeitet von der Allgemeinheit der Kirche
 u. der Allgemeinheit derer mögen sich selbst
 von der Kirche das zu erklären. Man sei
 und niemand davon wissen kann als Jesus,
 der die Kirche sein soll u. zu ihm
 kommen mußten, von uns durch Ihn soll

gefolgt werden. Sie approbirtes selbst u. ließ den
 fünf 3 Linslein and Spielten. Nach dem man mit einem
 angesehnen, Masum ins Gespräch. Da gesagt wurde:
 wir sind alle Kinder! riefen Sie Frage auf:
 Ist nicht ein jeder von der Thier geboren
 ein Dürer. Er wurde geantwortet: Allerdings
 sind alle die nach den Willen eines Mannes
 von Thier geboren Kinder. Nur Hanabi, der
 Löwe ist nicht also geboren. Er sagte ferner:
 Ist der Hanabi kein Thier? u. Ist er nicht?
 Antwort: allerdings aber von Thier - ferner
 pflegt er nicht, wie die Thiere, und die bloße
 Spielerei u. sagte weiter; für jeden, der solch
 Thier ist, das nicht fallt nicht ist ja ein
 Dürer. Man führte ihn darauf, daß Jesus
 Christus Gott u. Mensch in einer Person -
 Gott der mächtigste Herrscher, der zum Thier nicht
 werden konnte, sondern ^{daß} sein sollte, was
 ihm gefalle, laßt diese Veranschaulichung auch in Abt
 daß in diesem Falle so deutlich vor den Augen
 Thier für einen Menschen, zum Thier u. einem
 freien Menschen.

§ 24.

An Erziehung
 Vor Strandamangalam begründete man
 einen sehr berühmten, jungen Erzieher